



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2011

Eine neue Fluchtafel aus Kempraten (Kt. St. Gallen / CH)

Koch, Pirmin ; Lieb, Hans ; Frei-Stolba, Regula

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-127908>

Conference or Workshop Item

Originally published at:

Koch, Pirmin; Lieb, Hans; Frei-Stolba, Regula (2011). Eine neue Fluchtafel aus Kempraten (Kt. St. Gallen / CH). In: Ductus, Association internationale pour l'étude des inscriptions mineures, Mainz, 15 June 2011 - 17 June 2011. Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, 113-122.

SONDERDRUCK

RGZM – TAGUNGEN Band 26

Markus Scholz · Marietta Horster (Hrsg.)

**LESEN UND SCHREIBEN
IN DEN RÖMISCHEN PROVINZEN**

SCHRIFTLICHE KOMMUNIKATION IM ALLTAGSLEBEN

Akten des 2. Internationalen Kolloquiums von DUCTUS – Association
internationale pour l'étude des inscriptions mineures,
RGZM Mainz, 15.-17. Juni 2011

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Leibniz-Forschungsinstitut
für Archäologie

R | G | Z | M

Ductus

Die Drucklegung wurde finanziell unterstützt von
DUCTUS – Association internationale pour l'étude des inscriptions mineures

Redaktion: Marie Röder, Claudia Nickel (RGZM)
Satz: Claudia Nickel (RGZM)
Umschlaggestaltung: Reinhard Köster (RGZM) unter Verwendung
einer Karikatur von Dr. Hendrik Rupp, Heidenheim an der Brenz, und
einer Zeichnung der *tabula ansata* aus Kempraten von D. Pelagatti,
Atelier bunterhund, Zürich

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie: Detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-88467-254-9
ISSN 1862-4812

© 2015 Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten
Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der
Entnahme von Abbildungen, der Funk- und Fernsehsendung, der
Wiedergabe auf fotomechanischem (Fotokopie, Microkopie) oder
ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen, Ton- und Bildträgern bleiben, auch bei nur auszugsweiser
Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des
§ 54, Abs. 2, UrhG. werden durch die Verwertungsgesellschaft
Wort wahrgenommen.

Herstellung: Strauss GmbH, Mörlenbach
Printed in Germany.

INHALT

Markus Scholz

Vorwort und Einleitung VII

Regula Frei-Stolba

Hans Wolfgang Lieb (28 août 1930 – 24 octobre 2014) XIX

Marietta Horster

Learning by Doing. Schreibübungen auf Ostraka 1

Jaqueline Austin

Letter Writing at Vindolanda (Northumberland/GB) 15

Jürgen Blänsdorf

Die Kunst des Schreibens und die Entwicklung der Schriftformen am Beispiel der
defixionum tabulae von Mainz und der lateinischen Papyrustexte des 1./2. Jahrhunderts 27

Benjamin Hartmann

Die hölzernen Schreibtafeln im Imperium Romanum – ein Inventar 43

Thierry Luginbühl

Les graffites sur céramique de Bibracte (départ. Nièvre/Saône-et-Loire/F). Apports linguistiques,
onomastiques et anthropologiques 59

Markus Scholz

Tumbe Bauern? Zur Schriftlichkeit in ländlichen Siedlungen
in den germanischen Provinzen und Raetien 67

Christophe Schmidt Heidenreich

Soldats... et touristes? A propos des graffiti militaires du Colosse de Memnon
à Thèbes (gouv. Louxor/ET) 91

Marcus Reuter

Kriminalität und Kleininschriften. Ein noch unerschlossenes Forschungsfeld 107

Regula Frei-Stolba · Pirmin Koch · Hans W. Lieb † unter Mitwirkung von Regula Ackermann

Eine neue Fluchtafel aus Kempraten (Kt. St. Gallen/CH) 113

Hans W. Lieb †

Brutto – Tara – Netto: dreiteilige Gewichtsinschriften auf Gefäßen 123

<i>Reinhold Wedenig</i> Stempel und Graffiti auf <i>mortaria</i> : Alt- und Neufunde aus Österreich	129
<i>Herbert Graßl</i> Epigraphisches Kleingeld	141
<i>Christine Hoët-van Cauwenberghe avec la collaboration d'Éric Binet</i> Cadrons solaires antiques de hauteur: nouveautés relatives aux modèles portatifs	149
<i>Wim Broekaert · Piero Berni · Juan Moros Díaz</i> Goats in the Workshop: Graffiti and Humour in a Spanish <i>Figlina</i>	165
<i>Günther E. Thüry</i> Ein Dichterzitat aus dem römischen Wien und die Frage der Bildungszeugnisse auf Ziegeln	179
<i>Richard Sylvestre avec la collaboration de Raymond Marquis · Isabelle Montani · Eric Sapin</i> Les graffiti sur céramique d'Aventicum/Avenches (ct. Vaud/CH) sous la loupe de la police scientifique	187
<i>Diana Gorostidi Pi</i> Epigrafía »menor« del <i>ager Tarraconensis</i> (Hispania Citerior): Novedades del Camp de Tarragona	205
<i>Morgane Andrieu</i> Graffites et société en Gaule lyonnaise: le cas des inscriptions sur céramique d'Autricum/Chartres (départ. Eure-et-Loir/F)	221
<i>Mirja Lehmann · Louise Pillet</i> Les graffiti sur peinture murale d'Augusta Raurica/Augst (Kt. Basel-Landschaft/CH)	229
Quellenindex	235
Ortsregister	243
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	245

EINE NEUE FLUCHTAFEL AUS KEMPRATEN (KT. ST. GALLEN/CH)

DIE FUNDUMSTÄNDE

Im Ortsteil Kempraten¹ der Gemeinde Rapperswil-Jona (Kt. St. Gallen/CH), die am Ostende des Zürichsees liegt, entdeckte man 2009 bei Rettungsgrabungen am Rande des Vicus einen gallo-römischen Tempelbezirk mit zwei Umgangstempeln (**Abb. 1**)². Unter dem Fundmaterial stechen die epigraphischen Zeugnisse hervor, nämlich zwei kleine Weihealtäre, eine fragmentarische Bauinschrift³ und fünf Fluchtafeln aus Blei. Eine davon ist in Form einer *tabula ansata* gestaltet und enthält einen zusammenhängenden fast vollständigen Text, der in diesem Artikel erstmals vorgestellt wird (DTK 1)⁴.

Drei weitere Fluchtafeln sind nur noch fragmentarisch erhalten und erst in Teilen entziffert (DTK 2, DTK 3 und DTK 4). Die fünfte (DTK 5) ist so eingerollt, dass sie sich nicht öffnen lässt. Die fragmentarische Bauinschrift wie auch die Fluchtafeln sind für das Verständnis des hier vorzustellenden Textes wichtig, denn sie weisen inhaltliche Berührungspunkte auf⁵.

Die *tabula ansata* wurde vermutlich östlich des größeren Umgangstempels im damaligen Hof des Tempelbezirkes verscharrt, wie dies auch aus der Übersetzung des Textes ersichtlich wird (s. u.). Die jüngere Phase des Tempelbezirkes datiert beim momentanen Stand der Befundauswertung in das ausgehende 2. und 3. Jahrhundert. In dieser Zeit dürfte auch die Bleitafel verborgen worden sein⁶.

FORM UND PALÄOGRAPHIE

Die *tabula ansata* ist leicht gekrümmt, 10 cm hoch, 10 cm breit (ohne *ansae* 7 cm) sowie 0,15–0,2 cm dick. Abgesehen von einzelnen antiken Fehlstellen ist sie beinahe vollständig: Nur die Ecke der Vorderseite oben links bzw. der Rückseite oben rechts ist möglicherweise absichtlich abgebrochen worden und die untere rechte Ecke ist beschädigt. Das Oberteil der linken *ansa* fehlt desgleichen; die rechte *ansa* ist nach hinten gekrümmt und leicht angeschmolzen. An einzelnen Stellen, besonders auf der Rückseite im unteren Bereich der rechten *ansa*, ist das Blei durch Hitzeeinwirkung bläulich grau verfärbt (**Abb. 2**).

Für die *tabula ansata* trennte man vermutlich mit einer Bleischere aus einem größeren Bleiblech ein 10 cm × 10 cm großes Quadrat ab. Erst nach der Beschriftung wurden die beiden *ansae* ausgeschnitten, wobei die Schnittpuren auf der Vorderseite wie auf der Rückseite im Bereich der *ansae* gut sichtbar sind; auf der Vorderseite ist die linke *ansa* unten (bzw. auf der Rückseite die rechte *ansa* unten) nicht sauber abgetrennt worden. Weitere einfache und doppelte Schnitte sind auf beiden Seiten sichtbar. Überdies fallen auf der Rückseite oben und links Stellen von Korrosion auf, die durch Kontakt mit einem Eisenobjekt im Boden entstanden sind⁷.

Der Text erstreckt sich von der Vorderseite fortlaufend zur Rückseite. Die Vorderseite weist elf Zeilen auf, die Rückseite noch fünf Zeilen. Die Form der *tabula ansata* ist ungewöhnlich für Fluchtafeln; aber es gibt mindestens zwei weitere Beispiele, eine Tafel aus Caerleon (Monmouthshire/GB) sowie eine andere aus Aquae Sulis/Bath (Somerset/GB)⁸. Der Text ist beinahe vollständig erhalten mit Ausnahme der oberen linken Ecke,

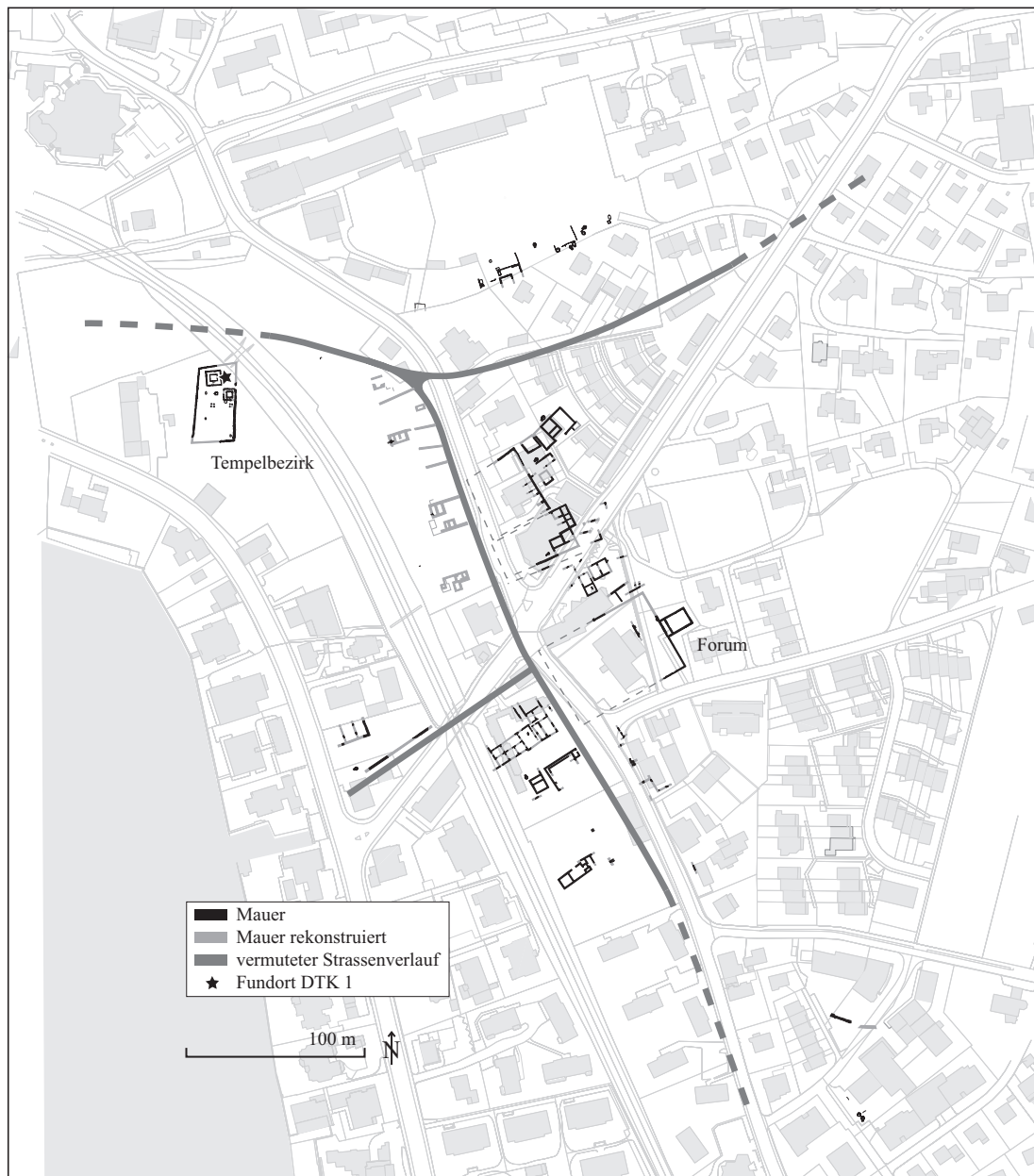


Abb. 1 Gesamtplan des römischen Vicus von Kempraten (Kt. St. Gallen/CH), Stand 2014. Am westlichen Rand der Siedlung liegt der gallo-römische Tempelbezirk, in dem die Fluchtafel DTK 1 gefunden wurde. – (Plan Kantonsarchäologie St. Gallen). – M. 1:4000.

sodass die ersten drei Zeilen der Vorderseite und die Schlussbuchstaben der ersten zwei Zeilen der Rückseite unvollständig sind. Auffallend ist die schöne Schrift eines geübten Schreibers mit den Buchstaben in älterer römischer Kursive (Majuskelskursive). Zu nennen sind die geschwungenen S, der lange Abstrich von R sowie der Umstand, dass der Buchstabe A verschieden geschrieben wird, je nach dem zur Verfügung stehenden Platz mit längerem oder kürzerem Abstrich, aber immer ohne Querhaste (Z. 1 mit zwei ungleichen Beispielen). Hervorzuheben ist das einstrichige F (Z. 5); E ist immer zweistrichig dargestellt; C ist durchwegs so groß geschrieben, dass es den nächstfolgenden Buchstaben umrahmt (Z. 2, 3, 5, 6, 7, 8 und 10; Z. 12, 13, 14 und

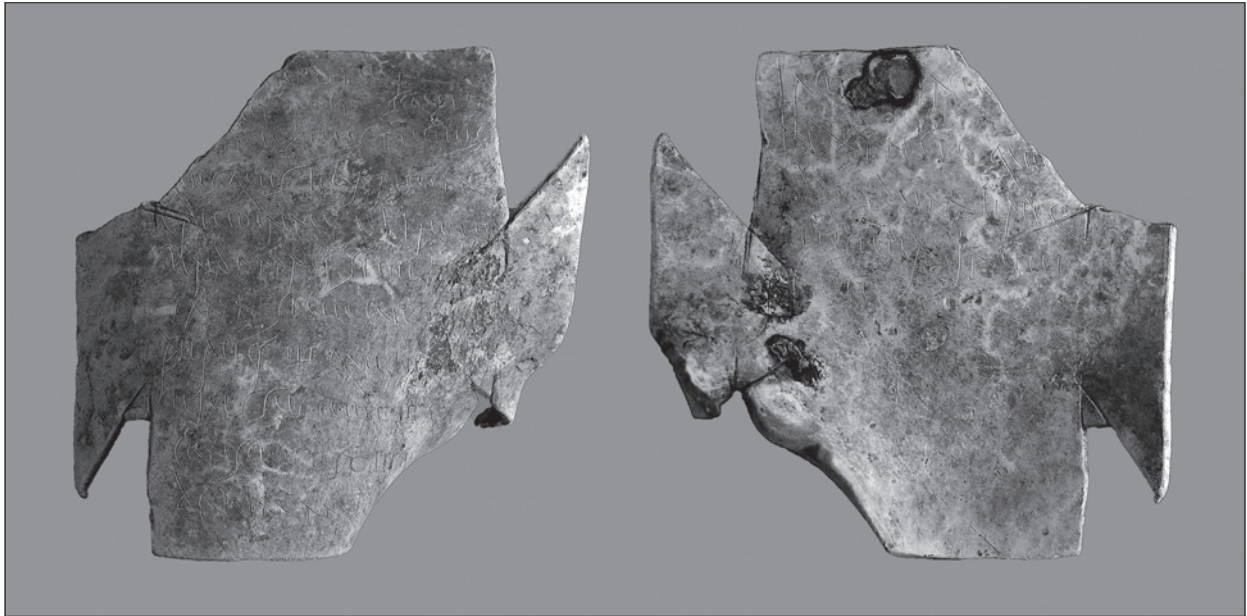


Abb. 2 Vorder- (links) und Rückseite (rechts) der *tabula ansata*. – (Foto Kantonsarchäologie St. Gallen).

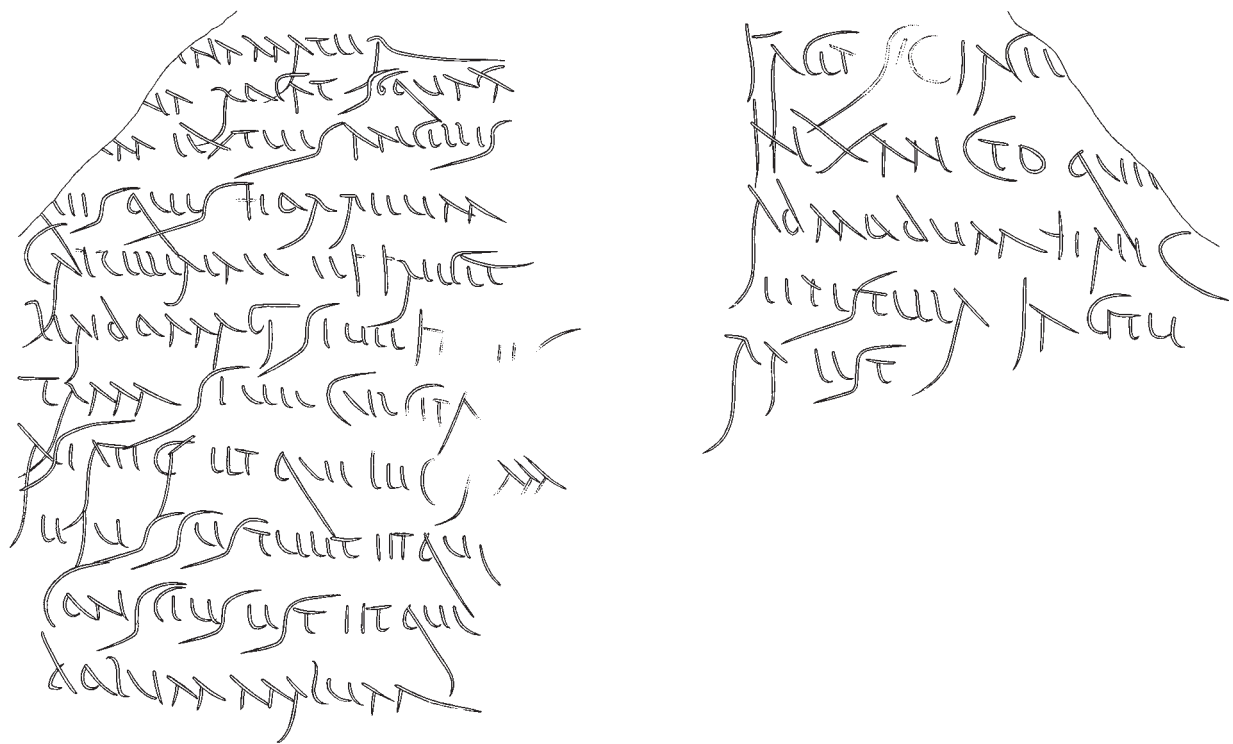


Abb. 3 Umzeichnung des Textes der *tabula ansata*. – (Zeichnung D. Pelagatti, Atelier bunterhund, Zürich). – M. 1:1.

15). Interessant ist der Buchstabe H, dessen Querhaste etwas nach links weist und die zweite Senkrechte rechts nicht berührt (Z. 4 und 14). V ist oft weich, beinahe wie U geschrieben (Z. 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11 und 13; Z. 14 und 15), aber es gibt auch spitze V (Z. 7 und allenfalls 13). C und G werden nicht unterschieden; wir schreiben deshalb in der kursiven Umschrift und in den Kommentaren, wo es sich aufdrängt, G. Die Schrift ist mit einem spitzen *stilus* in die Bleiplatte eingeritzt worden.

DER TEXT (ABB. 3)

Vorderseite

- 1 J+NA MATER
- 2 J NA ROCAT S+QVACA
- 3 J+M EX TVIS ANCILLIS
- 4 QVISQVIS HORREVM
- 5 CATVLLINAE EFFRECIT
- 6 LINDOMACI SIVE F[.]ES
- 7 TRAM SIVE CVLCITR[.]M
- 8 ASIATICI ET QVI LVC[.]R[.]AM
- 9 EIVS SVSTVLIT ET QVI
- 10 CONSCIVS EST ET QVI
- 11 DOLVM MALVM

Rückseite

- 12 FACIT S/C IACE[
- 13 +++ MICTO QVE[
- 14 ADMODVM HAEC
- 15 EPISTULA IACITV
- 16 RA EST

SPRACHLICHE ERLÄUTERUNGEN

Vorderseite Z. 1: Gut lesbar ist das zweite Wort *mater*, das nicht die ganze Zeile nach rechts ausfüllt, sodass daraus geschlossen werden kann, die gesamte erste Zeile sei zentriert worden, ähnlich einem Titel. Vom ersten Wort sind noch zwei vollständige Buchstaben mit einem vorausgehenden Abstrich zu erkennen: [---]J+na, was unschwer zu [ma]gna ergänzt werden kann. Die angesprochene Göttin (*Magna Mater*) ist ohne Namen; die Anrede spricht dafür, sie mit Kybele gleichzusetzen. Zudem darf darauf aufmerksam gemacht werden, dass im Fragment der ebenfalls im heiligen Bezirk gefundenen *defixio* DTK 2 die Anrede *Mater Deum* lautet, die auch auf Kybele hinweist⁹.

Z. 2 ist sehr viel schwieriger zu verstehen, und das letzte Wort kann zusammen mit dem Beginn der Z. 3 nicht gedeutet werden¹⁰. Zu lesen ist vorerst das mittlere Wort *rogat*; davor steht [---]na, die Endung eines Wortes oder eines Namens im Nominativ als Subjekt zu *rogat*; auch ein möglicher Ablativ ergibt hier keinen Sinn. Das erste, nicht mehr rekonstruierbare Wort muss die Bittstellerin bezeichnen¹¹. Da *rogare* immer mit Akkusativ konstruiert wird, steckt der Akkusativ im nachstehenden Namen oder Wort S+QVACA, das erst in Z. 3 auf [...]*am* endet¹². Der zweite Buchstabe des unbekannten Wortes oder Namens ist schwierig zu lesen: Man meint ein missratenes kleines G oder gar O zu sehen, auch müsste zwischen S und Q ein Vokal stehen¹³. Wir begnügen uns hier mit der Feststellung einer Aporie: S+*quaca*.

Z. 3: Das Wort des Zeilenanfanges ist nicht mehr zu ergänzen; es steht nur fest, dass es im Acc. Fem. Sg. steht: [...]*am*. In der Lücke können zwei bis drei Buchstaben gestanden haben. Nach der hier bevorzugten Lesung muss es sich um den längeren Namen (S+*quaca*[...]am) eines höheren Wesens handeln, die eine *ancilla* der Großen Mutter war. Nach [...]*am* folgt in Z. 3 nämlich ein verständlicher, inhaltlich jedoch ungewöhnlicher Text: *ex tuis ancillis*. Die angerufene Göttin war von *ancillae* umgeben, denn das Possessivpronomen *tuis* muss sich auf sie beziehen; die S+*quaca*[...]a war offenbar eine ihrer Helferinnen. Nach Sextus Pompeius Festus (im Exzerpt des Paulus Diaconus) leitet sich *ancilla* als Diminutiv von *ancula* und *anculus* mit derselben Bedeutung »dienende Göttinnen bzw. dienende Götter« ab¹⁴ und Servius, der Kommentator der Aeneis, gibt bemerkenswerte Beispiele zu Hilfgöttern¹⁵. Jüngst sind zudem neue helfende und rächende »Geister« durch eine Fluchtafel aus Rom bekannt geworden, auf der bisher unbekannte oder selten genannte *Canes Orcini*, *Ustores inferi*, *Ossufragae*, *Larvae*, *Furiae*, *Maniae*, *Aves nocturnae*, *Aves Harpyiae* und

noch viele andere im Gefolge von Dispaten (Pluto) und Proserpina dazu angerufen werden, eine gewisse *Caecilia Prima* zu vernichten¹⁶. In Bezug auf die Große Mutter scheinen aber die *ancillae* der erste Nachweis von Gehilfinnen zu sein.

Z. 4: Nach *ancillis* sollte ein Doppelpunkt gesetzt werden, denn mit dieser Zeile beginnt die Beschreibung des Straftatbestandes, gefolgt von der Strafandrohung in einer langen und weit ausholenden Periode, die sich bis zum Ende des Textes erstreckt (Z. 16). Ihr erster Teil besteht in vorausgehenden Nebensätzen, einem verallgemeinernden Relativsatz (Z. 4/5: *quisquis ... effregit*) und drei parallelen Relativsätzen (Z. 8/9: *et qui ... sustulit*; Z. 9/10: *et qui conscius est*; Z. 10-12: *et qui ... facit*), dem der Hauptsatz (Z. 12) mit *sic iace[at] +++ micto* entspricht, der durch einen Komparativsatz (Z. 12-16) *quemadmodum ... iacitura est* beschlossen wird. Es ist also ein anspruchsvoller Stil, dessen Höhe in Wort und Konstruktion durchgehalten wird¹⁷.

Z. 4/5: Genannt wird der Speicher (*horreum*) der *Catullina*, den ein Unbekannter aufgebrochen hat (*effregit*); *horreum* hat dabei nicht nur die Bedeutung von Getreidespeicher, sondern in diesen Magazinen konnten auch Bücher, Statuen oder Silbergegenstände gelagert werden¹⁸. Das Cognomen *Catullina* ist eine gewöhnliche Ableitung zu *Catullus* und auch in der weiblichen Form belegt¹⁹. Der Speicher der *Catullina* steht in *Lindomagus*²⁰ (Z. 6). Dieser Ortsname war bisher unbekannt. Erstaunlicherweise wird er auf der in Kempraten gefundenen Bauinschrift nochmals genannt²¹, womit der neue Ortsname durch zwei Belege gesichert ist, auch wenn das Wortfragment auf der Bauinschrift vermutlich zu *Lindom[agenses]* zu ergänzen ist. *Lindomagus* gehört zweifellos irgendwie mit dem Flussnamen Limmat zusammen, der seit dem 9. Jahrhundert als *Lindemacus*, *Lindimacus* und *Lindomacus* bezeugt ist. *Lindomagus* setzt sich aus den beiden Wörtern *lindo* und *magus* zusammen und kann mit Seefeld, Markt am See o. Ä. übersetzt werden. *Lindomagus* ist daher als Toponym einer Landschaft, einer Region oder eines Ortes zu verstehen. Da *magus* eben Feld/Markt heißt, bleibt der Zusammenhang mit dem Flussnamen unklar.

Z. 6/7: Nach der Ortsangabe *Lindomagi* folgen nun mit *sive* (Z. 6) – *sive* (Z. 7) die Modalitäten des Einbruchs. Das Wort, das auf das erste *sive* folgt, ist kaum lesbar, denn nach F (einstrichig) folgen Buchstabenreste, die sich erst mit der Schlussilbe *tram* der Z. 7 zu *f[en]es/tram* ergänzen lassen. Beim Einbruch ist also ein Fenster eingeschlagen worden; ein Verb steht nicht da, der Akkusativ hängt immer noch von *effregit* ab.

Z. 7: Eine ähnliche Schwierigkeit zeigt sich im schlecht lesbaren Wort, das auf das zweite *sive* folgt und mit *culc-* beginnt; hier drängt sich als einziges Wort *culcita* oder, wie es hier steht, *culcitra*²² auf, die *Asiaticus* gehörte; der Name steht im Genetiv in Z. 8. Das Wort *culcita* oder *culcitra* wird von den Lexikographen als ein mit Federn, Wolle oder Haaren gefülltes oder gestopftes Polster (oder Matratze) erklärt²³; das Wort begegnet uns von Plautus (254-184 v. Chr.) an und ist neuerdings auch durch eine Inschrift, die die Ausstattung einer Herberge beschreibt, nachgewiesen²⁴.

Z. 8: Das Cognomen *Asiaticus* ist nicht häufig, aber weithin belegt (Rom, Italien, besonders Oberitalien, dann Nordafrika, Hispanien, Dalmatien und die Narbonensis) und in allen Ständen verbreitet, auch bei Freigelassenen und Sklaven²⁵; es ist jedoch neu für das Gebiet der heutigen Schweiz²⁶. Das Polster des *Asiaticus* wurde aufgeschlitzt (das dazugehörige Tätigkeitswort ist immer noch *effregit*), dann wird ein Diebstahl erwähnt; vermutlich barg das Polster die Kostbarkeit, die gestohlen wurde. Der erste Relativsatz spricht vom Dieb, der einen Gegenstand des *Asiaticus* entwendet hat (mit *eius* angesprochen). Das betreffende Schlüsselwort entzog sich lange der Deutung; es muss aber als *lucer[n]am* gelesen werden, die »Lampe«. Neueste Zusammenstellungen des auf Bleitafelchen genannten Diebesgutes zeigen, dass neben Bargeld häufig Alltagsgegenstände (insbesondere Kleidung, aber auch Schmuck, Gefäße und seltener Werkzeuge) gestohlen wurden²⁷; die dem *Asiaticus* geraubte Lampe würde sich also gut hier einfügen. Es könnte sich dabei um ein kostbares Exemplar gehandelt haben, da es vermutlich in einem Polster versteckt oder damit geschützt wurde. Lampen konnten mitunter wertvoll sein und wurden nicht nur im Alltagsleben, sondern auch im

Götterkult wie auch im Gräberkult verwendet²⁸. So muss die Person des *Asiaticus* nochmals untersucht werden. Der Zuname *Asiaticus* deutet darauf hin, dass es sich um einen Zugewanderten handelt, einen Freigelassenen oder einen römischen Bürger, wobei er oder seine Familie aus Oberitalien stammen könnte²⁹. Wenn man sich fragt, weshalb *Asiaticus* im Speicher der *Catullina* in *Lindomagus* Wertsachen aufbewahrte und somit wahrscheinlich in der Gegend wohnte oder sich dort häufig aufhielt, so liegt eine Verbindung zu Handel und Transport nahe; er mag ein *negotiator* oder ein *nauta* gewesen sein.

Z. 9: Das Verb *sustulit* zu *tollere* (»wegnehmen, entfernen«), im späteren Latein dann nur *tulit*, begegnet verschiedentlich auf den Bleitafeln dieser Gruppe, so etwa auf einer Bleitafel von Concordia (prov. Venezia/I), auf den Bleitafeln von Broomhill (Norfolk/GB), von Caerleon und auf einer Tafel aus Bath sowie auf zwei Tafeln aus Mainz³⁰; überdies kommen auch die Formen *autulit* für *abstulit* (Baelo Claudia/E) und *telluit* (Italica/E) vor³¹. Banaler ist *involare* (»wegnehmen«), ein Verbum, das vor allem auf den Tafeln von Bath begegnet³² sowie auf zwei weiteren Tafeln von Kempraten lesbar ist³³.

Z. 9/10: Mit *et qui conscius est* wird der Mitwisser in juristisch korrekter Terminologie benannt³⁴. Auf den Bleitafeln aus Bath steht dafür der volkstümliche Ausdruck *medius est* im Sinne von »beteiligt sein«³⁵.

Z. 10-12: Im dritten Relativsatz steht der juristische Fachbegriff *dolus malus*; er ist besonders aus Ciceros Werk »Über die Pflichten« bekannt, da der Autor dort eine Definition des Begriffes des Juristen C. Aquilius mit der Bedeutung »Betrug, arglistige Täuschung« gibt³⁶. Auch diese juristische Terminologie findet sich auf einigen *defixiones*, so aus Uley (Gloucestershire/GB), aus Montfo (départ. Hérault/F) sowie aus Mainz, mit den Wendungen *dolum malum facere, admittere, adhibere*³⁷. Rückseite, Z. 12: *facit* beendet die erste Satzhälfte, die mit *quisquis* (Z. 4) begann.

Nun folgt in Z. 12-16 der zweite Teil nach der magischen Analogie, der »similia-similibus-Formel«, die Amina Kropp wieder untersucht hat³⁸: Eingeleitet durch die korrelierenden Partikel »so – wie« wird der Täter oder der Mitwisser der Straftat mit einem Gegenstand verglichen und ihm wird das gleiche Schicksal mit einer Verwünschung angedroht. In Z. 12 ist *sic* in der korrodierten Stelle schlecht zu lesen³⁹, dann folgt *iace[---]*, worauf die Tafel abbricht. Das unvollständig überlieferte Wort kann im Hinblick auf das gut lesbare Verb von Z. 15/16 (*iacitura est*) zu *iacēre*, »liegen« in der Form *iace[at]* ergänzt werden. Z. 13 weist ein bis jetzt nicht lesbares erstes Wort auf. Deutlich zu lesen sind hingegen *micto* und *que[-]*, das mit dem auf Z. 14 folgenden *admodum* das Adverb »wie« (*que[m]/admodum*) bildet. *Micto* ist Dat. oder Abl. Sg. des substantivierten Partizips Perfekt von *meio, mixi, mictum, meiere* (»urinieren«)⁴⁰, also »Harn, Jauche« (»Dreck«?). Die Lesung der ersten drei Zeichen bleibt unsicher; doch nach eingehender Diskussion lesen wir *in X (decies) micto*⁴¹. Der Vergleich ist klar: Es ist die *tabula ansata* selbst, die mit dem Schuldigen (auch mehrere Personen) verglichen wird. Sie wird erstmals mit dem Wort *epistula* bezeichnet. Die *epistula* wird in der Jauche, im Dreck liegen, so wie der Dieb (und allfällige weitere Missetäter) im Dreck liegen soll(en). Man beachte das periphrastische Futurum, das die unmittelbar bevorstehende Zukunft bedeutet⁴²: Die Bittstellerin stellte sich offenbar vor, dass zeitgleich mit dem Eingraben der *tabula ansata* in den Dreck auch die Schuldigen bestraft werden.

[Mag]na Mater / [...]na rogat S+quaca[...]am ex tuis ancillis: / quisquis horreum /⁵

Catullinae effregit / Lindomagi siue f[en]es/tram siue culcit[r]am / Asiatici et qui lucer[n]am / eius sustulit et qui /¹⁰ conscius est et qui / dolum malum //

facit, sic iace[at] / +++ micto que[m]/admodum haec /¹⁵ epistula iacitu[ra] est.

»Große Mutter! [...]na bittet S+quaca[...]a von deinen Gehilfinnen: Wer auch immer den Speicher der Catullina in Lindomagus aufgebrochen hat, oder das Fenster oder das Polster des Asiaticus, und wer seine Lampe gestohlen hat und wer Mitwisser ist und wer arglistig täuscht, soll so im (zehnmal erzeugten?) Dreck liegen wie dieser Brief (im Dreck) liegen wird«.

INHALTLICHER KOMMENTAR

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass die Fluchtafel zur Gattung der »Gebete für Gerechtigkeit« oder *supplications juridiques* gehört, wie der von Hendrik Versnel eingeführte Begriff lautet⁴³. Sie sind für den lateinischen Westen vor allem aus den Publikationen der Täfelchen von Bath durch Roger S. O. Tomlin und aus einigen von Jürgen Blänsdorf veröffentlichten Fluchtafeln aus Mainz bekannt geworden⁴⁴. Ihr Inhalt unterscheidet sich von der Verfluchung eines untreuen Liebhabers oder eines Konkurrenten. Hier geht es um die Wiedergutmachung eines Unrechts oder um die Erlangung eines gestohlenen Gegenstandes und, wenn dies nicht möglich ist, um die Bestrafung des Übeltäters oder der Übeltäter⁴⁵. Auch die weiteren Fluchtafeln aus Kempraten reihen sich hier ein, denn sie sind an dieselbe Göttin gerichtet (*Magna Mater*; *Mater Deum* und *Mater Magna*). Die Dokumente behandeln wohl ebenfalls den Straftatbestand eines Diebstahls (Einbruch in ein *horreum* gefolgt vom Diebstahl einer Lampe; Diebstahl eines Mantels, *sagum*⁴⁶).

Was die *tabula ansata* betrifft, so fällt der juristische Wortschatz auf, der im Allgemeinen für diese Gruppe von Texten charakteristisch ist, der aber hier in auffällig korrekter Weise angewendet wurde. Am ehesten ist die sehr schön geschriebene, allerdings schwierig zu lesende Mainzer Tafel DTM 7 mit dem Text aus Kempraten vergleichbar⁴⁷, da nicht nur die Rechtssprache, sondern auch der Aufbau des Textes sehr ähnlich sind: Auch dort beginnt man mit einem verallgemeinernden Relativsatz und in der weiteren Periode begegnen die Wörter *sustulit* und *dolus malus*; ebenfalls wird nicht nur der Dieb selbst, sondern auch jener, der die gestohlenen Gegenstände berührt, verflucht. Überdies beruht die angedrohte Strafe ebenfalls auf einer magischen Analogie. Die in Kempraten verehrte Muttergottheit erfüllte dieselbe Funktion wie die Göttin *Sulis Minerva* in Bath oder *Mater Magna* (Kybele) in Mainz. In Mainz wird Kybele einheitlich fünfmal als *Mater Magna* angesprochen, die Täfelchen in Kempraten variieren hingegen und richten sich an *Magna Mater*, *Mater Deum* und *Mater Magna*. Neu ist auch, dass hier erstmals *ancillae* als »nicht irdische« Dienerinnen der Großen Mutter genannt werden, die hier angerufene sogar mit einem bis jetzt unbekannten Namen *S+quaca[...]*a. Die Funde sind für die Geschichte der Schweiz in römischer Zeit bedeutsam, denn niemand erwartete am östlichen Ende des Zürichsees im erst in jüngerer Zeit systematisch untersuchten Vicus von Kempraten einen Tempelbezirk und in diesem Tempelbezirk lateinisch beschriebene Bleitafeln. Ebenso ist die Nennung der Großen Mutter eine Überraschung, denn bisher gab es einzig in Wallis eine Inschrift zu Ehren dieser Gottheit⁴⁸, einen indirekten Hinweis durch die Nennung der Dendrophoren aus Avenches (Fundort Amsoldingen, Kt. Bern/CH)⁴⁹ sowie ein berühmtes Relief des trauernden Attis aus Nyon (colonia Iulia Equestris; Ct. Vaud/CH), das jedoch nicht unbedingt auf einen Kult von Kybele-Attis schließen lässt⁵⁰. Drei Personen sind neu bezeugt, die Bittstellerin [...]*ina*, *Catullina* und eben *Asiaticus*, der möglicherweise ein Freigelassener gewesen und mit dem Handels- und Transportgewerbe in Verbindung zu bringen ist. Schließlich ist der *tabula ansata* ein antiker Ortsname, *Lindomagus*, zu verdanken.

Anmerkungen

* Unser Freund Hans W. Lieb ist am 24. Oktober 2014 im Alter von 84 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Er hat bis fast zuletzt sehr aktiv an der Erforschung der Funde von Kempraten mitgearbeitet. Wir verdanken ihm viele Anregungen auch für diesen Aufsatz, den er im Namen von uns allen 2011 am Kolloquium in Mainz vorgetragen hat.

1) Wir danken Markus Scholz, Jürgen Blänsdorf sowie Martin Schindler herzlich für Vorschläge, Diskussionen und Kritik des Textes.

2) Zum römischen Vicus von Kempraten und zu neueren Forschungsergebnissen allg. Matter 2003. – Ackermann 2007; 2013.

3) Weihinschriften Inv.-Nr. 53.055.0167.001 und Inv.-Nr. 53.055.1061.001, Bauinschrift aus drei Fragmenten Inv.-Nr. 53.055.0014.001, 53.055.1077.1 und 53.055.0048.2.

4) Inzwischen sind die fünf Bleitafeln neu benannt und nummeriert worden mit DTK 1 (Inv.-Nr. 53.055.0972.001), die *tabula ansata*, die hier ausführlich vorgestellt wird; DTK 2

- (Inv.-Nr. 53.055.0387.002), die gelochte Tafel; DTK 3 (Inv.-Nr. 53.055.1091.001), ein Neufund von 2013, rechteckig ausgeschnitten; DTK 4 (Inv.-Nr. 53.055.1090.001), auch ein Neufund von 2013, unregelmäßige Form; DTK 5 (Inv.-Nr. 53.055.0152.001), die gefaltete und nicht lesbare Tafel.
- 5) Vgl. H. W. Lieb, Die neuen Inschriften von Kempraten, ARS (Arbeitsgemeinschaft für die provinzialrömische Forschung der Schweiz), Jahresversammlung Neuchâtel, 5. Nov. 2010, und H. W. Lieb, Zu den Kempratener Inschriften – kleine Fortschritte und offene Fragen, ARS, Jahresversammlung Schaffhausen, 4. Nov. 2011. Eine auf den Vorarbeiten von H. W. Lieb beruhende Veröffentlichung ist vorgesehen.
 - 6) Eine Zusammenstellung der bisherigen Resultate mit Verweis auf die einzelnen Fundberichte bei Koch/Schindler 2014. – Ein Projekt zur Auswertung der Befunde und Funde des Tempelbezirkes durch den Ausgräber Pirmin Koch läuft seit Anfang 2012.
 - 7) Wie aus dem Text der *tabula ansata* hervorgeht, war die Tafel aber nicht aufgehängt, sondern in den Boden vergraben worden.
 - 8) Caerleon: RIB I, 323 (mit Abb.); Kropp 2008, dxf 3.6/1 (mit weiterer Lit.). – Bath: Tomlin 1988, Tab. Sulis 15 (mit Taf. 23a).
 - 9) Die Identifikation mit Diana, die vielleicht auf einem der Altäre genannt, sicher aber auf einem unveröffentlichten Graffito dargestellt ist, wurde erwogen, dann aber verworfen.
 - 10) Markus Scholz sei für den Hinweis herzlich gedankt.
 - 11) Männernamen auf -na (wie *Cinna*, *Porsenna*, *Sisenna*) sind äußerst selten.
 - 12) Wir haben die Annahme von zwei Wörtern (entweder auf Z. 2 mit Ligatur auf -cam oder dann mit dem Ende des 1. Wortes auf Z. 3 und anschließendem kurzen Wort, etwa [de]jam) diskutiert, aber abgelehnt, denn Ligaturen gibt es in diesem Text sonst nicht, und die Wörter werden nach Silben getrennt (Z. 6/7: f[en]es[tram]; Z. 13/14: que[m]admodum), sodass auch S+quaca/[m de]jam wegfällt.
 - 13) Andere Deutungen und Emendationen wie *Sequna* oder *Sequana* sind diskutiert und verworfen worden.
 - 14) Paul. Fest., p. 18, 15-18 Lindsay: »ancillae dictae ab Anco Marito rege, quod in bello magnum feminarum numerum cepit. Sive ideo appellantur, quod antiqui ancillare dicebant pro ministrare, ex quo di quoque ac deae feruntur coli, quibus nomina sunt Anculi et Anculae«.
 - 15) Serv. Aen. V, 95: »singula enim numina habent inferiores potestates quasi ministras, ut Venus Adonim, Diana Virbium«. – Vgl. auch RE I (1894) 2115 s. v. Anculi, Anculae (E. Aust); Wisowa 1912, 22 sowie Walde/Hofmann 1982, Bd. I, 45-46.
 - 16) Bevilacqua/Colacicchi 2006-2007, bes. 309-313 = AE 2007, 260. Der Grund, weshalb *Caecilia Prima* verflucht wurde und vernichtet werden sollte, wird nicht genannt.
 - 17) Man kann die Tafel von Kempraten am ehesten vergleichen mit der Tafel DTM 7 von Mainz (Blänsdorf 2008, 66-67 = Blänsdorf 2010, 175-177), die ebenfalls mit *quisquis* eingeleitet wird und desgleichen das Verb *sustulit* sowie den Fachbegriff *dolus malus* aufweist. Ebenfalls ist sie vergleichbar mit der Tafel DTM 2 (Blänsdorf 2005, 674-678 = Blänsdorf 2010, 180-183), beginnend mit *quisquis dolum malum adm[isit]---*.
 - 18) Vgl. Sen. epist. 45, 2 (Bücher); Plin. epist. 8, 18, 11 (Statuen); Paul. Dig. 34, 2, 32, 4 (Silbergegenstände).
 - 19) TLL Onom, II, 1907-1913, 273-274. – Kajanto 1965, 250. – Lörincz 1999-2005, Bd. III, 45.
 - 20) *Lindomagi*: man beachte den Lokativ.
 - 21) Von der Bauinschrift haben wir nur drei geringe Bruchstücke, doch die letzte Zeile ist deutlich als *L[i]ndom[---]* zu lesen.
 - 22) Der Buchstabe R ist gut sichtbar.
 - 23) Zu *culcitra* vgl. TLL, IV, 1906-1909, 1285, 76-1286, 35. – Walde/Hofmann 1982, Bd. I, 302-303. – Siehe bes. Varro ling. 5, 35, 2: »ab inculcando *culcita dicta*«. – Paul. Fest. p. 43, 27 Lindsay: »*culcita quo tomento inculcatur appellata*«. – Vgl. auch Isid. orig. 19, 26, 4: »*culcitae vocatae quod calcantur id est farciuntur pluma sive tomento*«.
 - 24) AE 2000, 1295 aus Dion (colonia Iulia Augusta Diensis; perif. Pieria/MK). Stiftung eines *praetorium*, d. h. einer offiziellen Herberge, durch den *duumvir* und dessen Brüder sowie seine Schwester. Es werden drei *culcitrae* für das *triclinium* aufgezählt.
 - 25) Zu *Asiaticus* s. M. Ihm, TLL, II, 1902, 785, 28-786, 27. – Alföldy 1969, 157. – Solin 2003, 652-653. – Lörincz 1999-2005, Bd. I², 80.
 - 26) Die Grabinschrift aus Versoix (Ct. Genève/CH), CIL XIII 5012 = Walser 1979-1980, 41, für *D(ecimus) Valerius Sisses* nennt D. Valerius Asiaticus, den aus Vienne (dép. Isère/F) stammenden *patronus* des Freigelassenen.
 - 27) Scholz 2011, 89-91.
 - 28) B. Bader, TLL, VII.2, 1977, 1697, 46-1701, 52. – Stiftungen von Lampen im Kult: CIL IX 1456 (Kult der Bellona). – CIL X 114 (Z. 16). – AE 2007, 1722 = AE 1999, 1836, Karthago, *lex sacra* für den Kult der Cereres. – Grabkult: vgl. die Bestimmungen eines Testamentes, Dig. 40, 4, 44. Man darf sich sogar die Frage stellen, ob die Lampe, die *Asiaticus* gestohlen wurde, im Zusammenhang mit dem Kult der Großen Mutter stand.
 - 29) Neben den Belegen aus Hispanien und der Narbonensis stehen jene aus Oberitalien im Vordergrund, vgl. CIL V 4482 (Brescia); 6353 (Lodi); 7111 (Turin); 7512-7514 (Aqui); 7592 (Asti).
 - 30) *Sustulit*: Concordia (Solin 1977, 147-159 Nr. 1 = dxf 1.7.3/1). – Bath: Tab. Sulis 47. – Broomhill: AE 1994, 1113a und b. – Mainz: DTM 7 (Blänsdorf 2008, 66-67 = Blänsdorf 2010, 175-177) und DTM 1 (Blänsdorf 2010, 183-185). – Zur Form *tulit*, die *sustulit* verdrängte, vgl. Tomlin 2010, 253. 256 zu Caerleon (RIB I, 323, Neuinterpretation).
 - 31) *Telluit* (für *toluit*): Italica, Baetica (AE 1975, 497; Versnel 1987, 5-7 Nr. 1 = Versnel 1991, 60-61 = Tomlin 2010, 253-258 Nr. 2 = dxf 2.2.4/1). – *Autulit*: Baelo Claudia, Baetica (AE 1977, 727 = Tomlin 2010, 258-260 = dxf 2.2.2/1). – *Abstulit*: Mainz: DTM 3 (Blänsdorf 2010, 172-173).
 - 32) *Involavit*, auch *involverit*, vgl. Tomlin 1988, 69-70: Tab. Sulis 4; 5; 10; 15; 31; 35; 38; 44; 45; 54; 61; 63; 65; 66; 99. Der Autor diskutiert die Verbformen, nicht das Vokabular. Zur Häufigkeit von *involare* vgl. Tomlin 2010, 248.
 - 33) Obwohl die beiden Tafeln DTK 2 und DTK 3 noch nicht vollständig entziffert sind, lässt sich *involverit* jeweils gut lesen.
 - 34) *Conscius est*: Bleitafel aus der Mündung des Hamble bei Southampton (Hampshire/GB): AE 1997, 977 = Tomlin 1999, 561-562 Taf. 3. Vgl. dazu TLL, IV, 1907, bes. 370, 32-69, mit Belegen aus den Werken Ciceros (fin. 2, 53: »ut excogitet quomodo occulte, sine teste, sine ullo conscio fallat«) und den Juristen (Ulp. dig. 10, 2, 22 pr.: »cum extraneo conscio«), H. Spelthahn.

- 35) *Medius est*: Tab. Sulis 97, 7. – Zu den juristischen Wendungen, vgl. Tomlin 1988, 71; Kropp 2008, 187 Anm. 790.
- 36) Cic. off. 3, 60: »C. Aquilius, [...] protulerat de dolo malo formulas; in quibus ipsis, cum ex eo quaereretur quid esset dolus malus, respondebat, cum esset aliud simulatum, aliud actum«. Zu C. Aquilius Gallus vgl. Der Neue Pauly 1, 1996, 937 [I 13]. Dasselbe Zitat auch Cic. top. 40; nat. deor. 3, 74. In den Digesten ist ein Kapitel dem *dolus malus* gewidmet (dig. 4, 3), vgl. zur Definition O. Hey, TLL, V, 1930, 1857, 37-81.
- 37) Uley: AE 1989, 487 = Tomlin 1999, 554 Anm. 8 = dfx 3.22.16. – Montfo: AE 1981, 621a = Marichal 1981 = Versnel 1991, 105 Anm. 139 = dfx 4.4.1/1). – Mainz: DTM 7 (Blänsdorf 2008, 66-67 = Blänsdorf 2010, 175-177); DTM 2 (Blänsdorf 2010, 180-183). – Nur *dolus*: DTM 16 (Blänsdorf 2008, 64-65 = Blänsdorf 2010, 177-178 Anm. 56). – Zu *dolus malus* auf den *defixiones* vgl. Kropp 2008, 187.
- 38) Kropp 2004, 92-93. Vgl. auch Blänsdorf 2008, 67.
- 39) Sichtbar ist nur S.
- 40) J. B. Hofmann, TLL, VIII, 1936-1966, 604, 19-605, dort auch die weiteren Wörter der Wortfamilie; *mictum*, verwendet wie auf der hier besprochenen Fluchtafel von Kempraten, ist zum ersten Mal nachgewiesen. Nicht damit zu verwechseln ist *min-gere minxi minctum* (gleichbedeutend): J. B. Hofmann, TLL, VIII, 1936-1966, 998, 16-75.
- 41) Nach dem Kolloquium schlugen Thomas Gehring (Winterthur) sowie Michel Aberson (Universität Lausanne) unabhängig voneinander die Lesung in *x* (= *decem* bzw. *decies*) *micto* vor, zu verstehen als »auf zehn (Jahre) im Kot« bzw. »in der zehn Mal erzeugten Jauche«. – Hans W. Lieb erwog am Kolloquium ad-verbales *iux(ta)* mit Dativ als »nahe bei«, Markus Scholz in mit durchgestrichenem *x* (Schreibfehler), doch finden sich auf der Tafel von Kempraten sonst keine Wortkürzungen und keine Tilgungen.
- 42) Zum periphrastischen Futur vgl. Hofmann/Szantyr 1965, 312 § 175.
- 43) Versnel 1987, 9 und dann öfters: »supplication juridique«; 1991, 86 und öfters (»prayer for justice«); 2001; 2010.
- 44) Tomlin 1988; vgl. DTM 2 (Blänsdorf 2005, 674-677 = Blänsdorf 2010, 180-183); DMT 7 (Blänsdorf 2008, 66-67 = Blänsdorf 2010, 175-177).
- 45) Vgl. Kropp 2008, 119.
- 46) Die Entzifferung der beiden Fluchtafeln DTK 3 und DTK 4 lässt noch keine detaillierteren Angaben zu.
- 47) Blänsdorf 2008, 66 (gekürzt): *quisquis nobis sustulit ----- sive dolum malum adhib[et, quo]mod[i] ----- sic ----- [et] quomodi ----- [e]t hoc plumbum -----*.
- 48) CIL XII 135 = Walser 1979-1980, 252 (mit Bild), eine Platte aus feinem weißen Kalkstein, die offenbar in eine Mauer eingelassen war und deshalb einen Bau (Umfassungsmauer, Tempel) voraussetzt: *Matri Magnae / Q(uintus) Caecil(ius) Secundus / t(estamento) l(egavit) h(eres) f(aciendum) c(uravit)*.
- 49) CIL XIII 5153 = Walser 1979-1980, 116.
- 50) Bossert 2002, 36-37 Nr. 19.

Literatur

- Ackermann 2007: R. Ackermann, Jona, Kempraten, Fluhstrasse 6-10: Neue Grabungen in einem beinahe vergessenen vicus. Neujahrsbl. Hist. Ver. Kt. St. Gallen 147, 2007, 72-83.
- 2013: R. Ackermann, Der römische Vicus von Kempraten, Rapperswil-Jona. Neubetrachtung anhand der Ausgrabungen Fluhstrasse 6-10 (2005-2006). Arch. Kt. St. Gallen 1 (St. Gallen 2013).
- Alföldy 1969: G. Alföldy, Die Personennamen in der römischen Provinz Dalmatia. Beitr. Namenforsch. N. F. Beih. 4 (Heidelberg 1969).
- Bevilacqua/Colacicchi Alessandri 2006-2007: G. Bevilacqua / O. Colacicchi Alessandri, Roma. Una nuova defixio latina dalla via Ostiense. Not. Scavi Ant. 9/17-18, 2006-2007 (2009), 303-349.
- Blänsdorf 2005: J. Blänsdorf, Cybèle et Attis dans les tablettes de defixio inédites de Mayence. Comptes Rendus Acad. Inscript. et Belles-Lettres 2005, 669-692.
- 2008: J. Blänsdorf, Die Defixionum tabellae des Mainzer Isis- und Mater-Magna-Heiligtums. In: M. Hainzmann / R. Wedenig (Hrsg.), Instrumenta Inscripta Latina II. Akten des 2. Internationalen Kolloquiums, Klagenfurt, 5.-8. Mai 2005. Forsch. u. Kunst 36 (Klagenfurt 2008) 47-70.
- 2010: J. Blänsdorf, The defixiones from the Sanctuary of Isis and Mater Magna in Mainz. In: R. L. Gordon / F. M. Simón (Hrsg.), Magical Practice in the Latin West. Papers from the International Conference held at the University of Zaragoza, 30 Sept.-1st Oct. 2005. Religions Graeco-Roman World 168 (Leiden 2010) 141-189.
- Bossert 2002: M. Bossert, Die figürlichen Skulpturen von Colonia Iulia Equestris. CSIR I, 4 = Cahiers Arch. Romande 92 (Lausanne 2002).
- dfx: A. Kropp, Defixiones (dfx). Ein aktuelles Corpus lateinischer Fluchtafeln (Speyer 2008).
- DTK: Defix. tab. Kemprat. – Fluchtafeln aus Kempraten.
- DTM: J. Blänsdorf, Die Defixionum Tabellae des Mainzer Isis- und Mater Magna-Heiligtums. Mainzer Arch. Schr. 9 (Mainz 2012).
- Hofmann/Szantyr 1965: J. B. Hofmann / A. Szantyr, Handbuch der Altertumswissenschaft. II, 2, 2: Lateinische Syntax und Stilistik (München 1965).
- Kajanto 1965: I. Kajanto, The Latin Cognomina. Commentationes Humanarum Litterarum 36, 2 (Helsinki 1965).
- Koch/Schindler 2014: P. Koch / M. P. Schindler, Rapperswil-Jona SG, Kempraten, Seewiese, Archäologische Ausgrabung 2009-2013. In: Denkmalpflege und Archäologie im Kanton St. Gallen 2009-2013 (St. Gallen 2014) 106-110.
- Kropp 2004: A. Kropp, »Defigo Eudemum: necetis eum«. Kommunikationsmuster in den Texten antiker SchädENZAUBERRITUALE. In: K. Brodersen / A. Kropp, Fluchtafeln. Neue Funde und neue Deutungen zum antiken SchädENZAUBER (Frankfurt a.M. 2004) 81-97.
- 2008: A. Kropp, Magische Sprachverwendung in vulgärlateinischen Fluchtafeln (defixiones). ScriptOralia 135 (Tübingen 2008).

- Lieb 1967: H. W. Lieb, Lexicon topographicum der römischen und frühmittelalterlichen Schweiz. *Antiquas* 1/15 (Bonn 1967).
- Lőrincz 1999-2005: B. Lőrincz, *Onomasticon provinciarum Europae Latinarum* 1-4 (I²) (Budapest, Wien 1999-2005).
- Matter 2003: G. Matter, Die Römersiedlung Kempraten und ihre Umgebung. *Arch. Führer Schweiz* 35 (Jona 2003).
- Marichal 1981: R. Marichal, Une tablette d'exécration de l'oppidum de Montfo (Hérault). *Comptes Rendus Acad. Inscript. et Belles-Lettres* 1981, 41-51.
- Scholz 2011: M. Scholz, Verdammter Dieb – Kleinkriminalität im Spiegel von Fluchtäfelchen. In: M. Reuter / R. Schiavone (Hrsg.), *Gefährliches Pflaster. Kriminalität im Römischen Reich* [Ausstellungskat. Xanten]. *Xantener Ber.* 21 (Mainz 2011) 89-105.
- Solin 1977: H. Solin, *Tabelle plumbee di Concordia. Aquileia Nostra* 48, 1977, 145-164.
- 2003: H. Solin, Die griechischen Personennamen in Rom. Ein Namenbuch. *CIL: Auctarium S. N. v. 2* (Berlin ²2003).
- Tab. Sulis: *Tabellae Sulis*, s. Tomlin 1988.
- TLL: *Thesaurus linguae Latinae*.
- TLL Onom: *Thesaurus linguae Latinae, Onomasticon*.
- Tomlin 1988: R. S. O. Tomlin, *Tabellae Sulis. Roman inscribed tablets of tin and lead from the sacred spring at Bath* (Oxford 1988).
- 1999: R. S. O. Tomlin, Curse tablets in Roman Britain. In: *Atti del XI Congresso Internazionale di Epigrafia Greca e Latina*, Roma 18-24 settembre 1997 (Roma 1999) Bd. 1, 553-565.
- 2010: R. S. O. Tomlin, Cursing an Thief in Iberia and Britain. In: R. L. Gordon / F. M. Simón (Hrsg.), *Magical Practice in the Latin West. Papers from the International Conference held at the University of Zaragoza*, 30 Sept.-1st Oct. 2005. *Religions Graeco-Roman World* 168 (Leiden 2010) 245-273.
- Versnel 1987: H. S. Versnel, Les imprécations et le droit. *Rev. Hist. Droit Français et Étranger* 65, 1987, 5-22.
- 1991: H. S. Versnel, Beyond Cursing: The Appeal to Justice in Judicial Prayers. In: C. A. Faraone / D. Obbink (Hrsg.), *Magika Hiera. Ancient Greek Magic and Religion* (Oxford 1991) 59-106.
- 2010: H. S. Versnel, Prayers for Justice in East and West: Recent Finds and Publications. In: R. L. Gordon / F. M. Simón (Hrsg.), *Magical Practice in the Latin West. Papers from the International Conference held at the University of Zaragoza*, 30 Sept.-1st Oct. 2005. *Religions Graeco-Roman World* 168 (Leiden 2010) 275-345.
- Walde/Hofmann 1982: A. Walde / J. B. Hofmann, *Lateinisches etymologisches Wörterbuch* (Heidelberg ⁵1982).
- Walser 1979-1980: G. Walser, *Römische Inschriften in der Schweiz, für den Schulunterricht ausgewählt, photographiert und erklärt* 1-3 (Bern 1979-1980).
- Wissowa 1912: G. Wissowa, *Religion und Kultur der Römer* (München ²1912).

Zusammenfassung / Summary / Résumé

Eine neue Fluchtafel aus Kempraten (Kt. St. Gallen/CH)

Die 2009 in Kempraten gefundene Fluchtafel in der Form einer *tabula ansata* gehört zur Gattung der »Gebete für Gerechtigkeit«. Sie ist in schöner Majuskelskursive geschrieben und in einem anspruchsvollen Stil mit vielen juristischen Begriffen gehalten. Das Gebet der Bittstellerin wendet sich an die Große Mutter (*Magna Mater*) und ihre göttliche Helferin (*ancilla*), deren Name nicht vollständig entziffert werden kann. Der Straftatbestand ist ein Einbruch in das *horreum* der *Catullina*, das sich in *Lindomagus* (ein neuer Ortsname) befindet, gefolgt vom Diebstahl der Lampe des *Asiaticus*. Die angedrohte Strafe beruht auf der magischen Analogie: Bleitafel und Übeltäter sollen im Dreck (Jauche) stecken bleiben.

A New Curse-Tablet from Kempraten (Kt. St. Gallen/CH)

The curse-tablet in the shape of a *tabula ansata* found in Kempraten in 2009 belongs to the type of the »prayers for justice«. It is written in neat cursive capital letters and is kept in a sophisticated style with many legal terms. The prayer of the female petitioner is directed to the Great Mother (*Magna Mater*) and her deified helper (*ancilla*), whose name cannot be deciphered completely. The crime is a break-in in the *horreum* of *Catullina*, which is located in *Lindomagus* (a new place-name), followed by the theft of the lamp of *Asiaticus*. The punishment laid down is based upon the magical analogy: the lead tablet and the wrongdoer should get stuck in filth (cess). Translation: C. Bridger

Une nouvelle tablette de malédiction à Kempraten (Kt. St. Gallen/CH)

La tablette de malédiction en forme de *tabula ansata*, trouvée en 2009 à Kempraten, appartient à la catégorie des »supplications juridiques«. Elle est rédigée dans une belle cursive majuscule et dans un style sophistiqué, chargé de termes juridiques. La prière de la solliciteuse s'adresse à la Grande Mère (*Magna Mater*) et son aide divine (*ancilla*), dont le nom n'a pu être déchiffré complètement. L'infraction consiste en un cambriolage dans l'*horreum* de *Catullina* situé à *Lindomagus* (un nouveau toponyme), qui fut suivi du vol de la lampe d'*Asiaticus*. La peine prévue repose sur l'analogie magique suivante: la tablette de plomb et le coupable resteront coincés dans la boue (le purin). Traduction: Y. Gautier

QUELLENINDEX

Abascal 2007		AE 1999		Bernard/Bernard 1960	
151, Nr. 133	218	1836	120	Nr. 1	100
Adam, Den Ausgriewer 17, 2007		AE 2000		Nr. 2	100-103
20 Nr. 2	86	1295	120	Nr. 3	100
AE 1903		AE 2001		Nr. 4	101 f.
140	86	1530	85	Nr. 5	100 f.
382	161	1531	85	Nr. 6	102 f.
AE 1919		AE 2002		Nr. 7	101-103
51	111	871	111. 218	Nr. 8	101 f.
AE 1956		1603	101	Nr. 9	102 f.
63	184	AE 2007		Nr. 10	101-103
AE 1958		260	120	Nr. 11	100 f.
53b	111	1722	120	Nr. 11-14	103
53c	111	AE 2011		Nr. 12	100. 103
204	86	852	84. 86	Nr. 13	100-103
AE 1975		App. Probi		Nr. 14	101. 103
497	120	215	232	Nr. 15-16	100
AE 1977		Åström 1968		Nr. 17	100
727	120	Nr. 7	175	Nr. 18	100
AE 1978		Aul. Gell.		Nr. 19	100. 103
569	86	9.9.9-10	175	Nr. 20	101. 103
579	87	Aulas, CAL 1, 1981		Nr. 21	100
AE 1980		Nr. 36	175	Nr. 22	100. 103
319	175	Baillet 1926		Nr. 23	100-103
547	175	Nr. 20	102	Nr. 24	100
AE 1981		Nr. 875	101	Nr. 25	101-103
621a	121	Nr. 1069	102	Nr. 26	102 f.
575	218	Nr. 1573	102	Nr. 27	100
949	175	Nr. 1733	101	Nr. 28-31	101
AE 1989		Barea et al. 2008		Nr. 29	103
487	121	131-132	175	Nr. 30	102
AE 1990		Bell u.a. 1962		Nr. 31	103
223c	175	Nr. 12	111	Nr. 32	101
1024	100	Nr. 15	111	Nr. 33	100
AE 1992		Nr. 27	111	Nr. 34	100
1452	183	Nr. 27-29	111	Nr. 35	100
1701	125	Nr. 32	111	Nr. 36	100
AE 1994		Nr. 42	111	Nr. 37	100. 103
1113a	120	Nr. 44	111	Nr. 38	101-103
1113b	120	Nr. 44-57	111	Nr. 38-39	102 f.
AE 1997		Nr. 47	111	Nr. 39	101-103
977	120	Nr. 56	111	Nr. 40	93. 100 f.
1172	86	Nr. 62	111	Nr. 41	103
AE 1998		Belloni 1971		Nr. 41-43	100
987	86	123-125	137	Nr. 44	102
				Nr. 44-45	101
				Nr. 44-47	103
				Nr. 45	102
				Nr. 46	101 f.
				Nr. 47	101 f.

Nr. 48-49	100	Bilkei 1991		Cic. Lael.	
Nr. 51	102 f.	Kat. Nr. 296 f.	183	17.62	175
Nr. 51-53	101-103	Bjelajac Starinar 43/44, 1992/93		Cic. nat. deor.	
Nr. 53	103	143-145	137	3, 74	121
Nr. 54-55	100 f.	Bogaers 1972		Cic. off.	
Nr. 55	103	67-76	51	3, 60	121
Nr. 56	102 f.	71	51	Cic. rep.	
Nr. 57	100			5,3	84
Nr. 57-58	93. 101	Bogaers 1976		Cic. top.	
Nr. 58	93. 101-103	123	51	40	121
Nr. 59	100	123-126	51		
Nr. 60	100 f.	Camodeca 1999		Cic. fin.	
Nr. 61	100. 103	Nr. 3	17	2, 53	120
Nr. 63	102 f.	Nr. 9	20	CIL II	
Nr. 65-66	101. 103	Nr. 45	23	1054	175
Nr. 67	100	Nr. 51	23	6114	209
Nr. 69	100	Nr. 52	23	CIL II ² /14	
Nr. 71	100	Camodeca 2009a, 61-65	47	390	218
Nr. 72	100	Camodeca 2009b	47	1215	210
Nr. 73	100. 103	Camodeca 2009c, 25-41	47	1892	209
Nr. 74	101-103			2265	207
Nr. 75	100-103	Camodeca 2012a	47	2266-2271	206
Nr. 76	100	Camodeca 2012b	47	2272-2274	206 f.
Nr. 78-79	100	Carinthia 1.156, 1966		2296	212
Nr. 81-82	100	459	126	2298	210
Nr. 83	101. 103	Carinthia 1.159, 1969		2308	210
Nr. 84	100			2309	210
Nr. 85-86	100-102	377	126	G17-18	210
Nr. 87	100	379	126		
Nr. 88	103	Cass. Dio		CIL III	
Nr. 89-90	100	66,8,4	85	51	101
Nr. 92-94	101. 103	Castrén/Lilius 1970		6580	103
Nr. 94	103	Nr. 141	146	12011	137
Nr. 95-99	100	Nr. 157	146	p. 924-959, I-XXV	46
Nr. 96-99	103	Nr. 158	146	p. 957, I-XXV	46
Nr. 98	103	Nr. 159	146	CIL IV	
Nr. 100	103	Nr. 164	146	64	109. 111
Nr. 101	102 f.	Nr. 168	146	538	111
Nr. 102	100. 103	Nr. 174	146	813	111
Berni 2008				1232	146
19-64	170	Cato, agr.		1751	147
37	173	5,5	67	1949	111
145	173	Catull.		2119	111
398-402	165	69	175	2514-2549c	10
BGU II		71	175	2613-2615	126
611	41	71.1	175	2615	125
628	41	Chapman 1980		3340	50
BGU XX		128-129 Nr. 662-669	48	3864	111
Nr. 2850	84	Charlier, Gallia 61, 2004		4000	147
Nr. 2852	84	Nr. 12,1	10	4227	146
Nr. 2859	84	Nr. 16,1	10	4278	111
Nr. 2860	84	Nr. 77,1	10	4422	146
Nr. 2862	84	Nr. 77,17	10	4528	146
Nr. 2869	84			4592	143
				4764	111

4776	111	CIL IX		Comes/Rodà 2002	
4881	146	1456	120	Nr. 37	218
4993	111	1812	218	Diog. Laert.	
5127	147	CIL X		7,154	7
5452-5506	10	114	120	Dfx.	
5448	146	6463	175	1.7.3/1	120
5530	126	8057,7	209	2.2.2/1	120
5800	124	8067,6	218	2.2.4/1	120
5818	124	CIL XII		3.22.16	121
6154	124	135	121	3.6/1	120
6157	124	2218	175	4.4.1/1	121
6159	126	2225	175	Dietrich, Arch. Jahr Bayern 1998,	
6160	126	3292	137	96-98	87
6253	111	4319	175	Dig.	
6701	111	4361	126	4, 3	121
7038	111	CIL XIII		10,2,22	120
7714-7716	111	5012	120	34,2,32,4	120
8034	147	5076	201	40,4,44	120
8312	146	5153	121	50.15.4.2	68
8376a	147	5766	175	DTK	
8465	146	6621	161	1	113f. 119
8561	146	10003,16	172	2	113. 116. 119f.
8789	146	10008,43	125	3	113. 120f.
8899	111	10008,52	125f.	4	113. 120f.
9263-9312a	10	10008,53	126	5	113. 120
9426	126	10008,81	126	DTM	
9520	124	10033,7-8	49	1	38f. 120
9521	124	10033,9	49	2	36-38. 40. 120f.
9997	146	CIL XV		3	40. 120
10106	147	2921	175	4	32f. 38
10779	124	3612	173	7	40.
10839	126	4851-4853	126	8	30f.
CIL V		6899	218	10	35f.
4482	120	CILA II		11	35
5853	137	206	175	12	35
5896	137	CLE		15	33f.
6203	137	227, 3	183	16	121
6353	120	328, 3	183	18	31f.
7111	120	428, 10	183	23	41
7512-7514	120	464	183	24	29
7592	120	1206, 5	183	25	29f.
CIL VI		CLE Suppl.		26	30f.
820	146	1916, 6	183	27	29f.
9841	53	1979,10	183	Ebnöther 1995	
11652	175	2018,5	183	Nr. 288	85
29949	111	2048,6	183	Nr. 567	85
38486	175	2173,3	183	Nr. 1178	85
CIL VIII		Collingwood, JRS 26, 1936		Egger, JÖAI 1961/63	
515	175	265 Nr. 5	48	187-188	146
2618	175	Colum.		Ehmig, KJb 40, 2007	
3708	175	1,8,4	84	252-298	126
6448	175	7.6	175		
		9,1,31	84		

Fehr/Blänsdorf, Gymnasium 89, 1982	86	Guillier/Thauré 2003 Nr. 86	201	IDR I 31-52	46
Fellmann 1991		Hameter 1992		53	46
H 10-34	53	Nr. 79	86	54-55	46
H 16	53	Hampel u.a. 2015	86	ILCV	
H 32	53	Hassall/Tomlin, Britannia 17, 1986		3749	137
Fellmann 2009		450-451 Nr. 84	48	ILS	
109-118 Nr. 1194-1216.1	52	Häusle 1990	183	2602	161
Féret/Sylvestre 2008		Hedinger/Leuzinger 2002		4536	126
Nr. 130	201	98-99 Nr. 31-33	53	6943	210
Fernández/Berni/Aguilera 2008		Heger 1985		8619	126
174 f.		57 Nr. 29	137 f.	Inscrlt 9.1	
FIRA III		57 Nr. 55	137	178	175
137	51	Hengstl 1978		IRAT	
Flück, Pro Vindonissa 2007		Nr. 1-2	84	32	215
30	126	Nr. 4-6	84	34	210
Fournet, BIAO 101, 2001, 159-181		Nr. 9	84	35	210
9. 11		Nr. 12	84	55	209
France, ZPE 125, 1999b		Nr. 18	84	56	216
273	51	Nr. 121	84	88	210
Frei-Stolba/Bielman 1996		Nr. 127	84	98-99	210
Nr. 23	201	Nr. 132-133	84	101	207
Nr. 24	201	Nr. 134	84	102	212
Nr. 29	202	Nr. 135	84	104	210
Frei-Stolba/Krieger 2009		Nr. 140	84	106	207
7-11 Nr. 3	52	Nr. 144	84	107	210
7-11 Nr. 66	52	Nr. 148-150	84	109	206
7-11 Nr. 67	52	Hesseling, JHS 13, 1892/93	50	110	206
7-11 Nr. 90	52	Hochuli-Gysel 1986		112	207. 218
Galsterer 1983		111	137	114	218
72	201	336 Nr.15	137	115	218
Galsterer 1992		Hochuli-Gysel 1988		116	207
Nr. 72a	49	299	137	117	207
Nr. 180	49	300-302	138	118	207. 218
Gaubatz-Sattler 1994		306	137	119 A-O	218
B 320	84	307-308 Nr. 11-12	138	128	215
B 414	84	313 Nr.3	137	IRC V	
B 707	84	314	137	14	213
B 708	84	315	137	Isid. org.	
B 709	84	Hochuli-Gysel 1991		19, 26, 4	120
C 209	84	116	138	Istencič 1999	
C 2277	84	Hor. epist.		192-197	136
C 2356	84	1.5.29	175	Jackson 1996	
C 2358-2359	84	12.5	175	Nr. 1	51
Glasbergen/Groenman-van Waate- ringe 1974		Hor. sat.		Kajanto 1965	
37 Nr. 1-3	51	1.2.27	175	62	218
Greck, RAN 38-39, 2005		1.4.92	175	135	218
305-306, 28	47	ICUR III		Kolbus u.a. 2001	
Grünewald 1986		8844	175	598 f. Nr. 59	85
9	137	ICUR V		627 f. Nr. 286	85
		14105a	175	627 f. Nr. 287	85

Kramer/Hagedorn 1998		Marensi et al, RAComo 187, 2005		O. Bodl. II	
Nr. 242-243	84	79	137	2190	11
Nr. 248	84	123	137	O. Florida	
Nr. 250	84	Marichal, Scriptorium 4, 1950		2-23	12
Nr. 253	84	131-133 Nr. 242-276	53	30-31	12
Nr. 259	84	Marichal 1988		O. Heid.	
Nr. 262	84	107 Nr. 107	201	425	10
Lambert/Luginbühl 2005		107 Nr. 11	201	O. Lips. inv.	
1	63	107 Nr. 13	201	708	12
2	63	107 Nr. 14	201	O. Meyer	
3	63	107 Nr. 7-9	201	83	4. 10
4	63	107 Nr. 85	201	O. Mich. I	
5	63	121 Nr. 5	195	133	12
6	63	Marichal 1992		157	12
7	63	Nr. 8	111	163	12
9	63	Nr. 67	111	249	12
10	63	Nr. 104	111	657	6. 11
11	63	Maritan, QAV 25, 2009		O. Petr.	
12	63	166 Nr. 28	137	411	11
13	63	171-172 Nr. 7	137	413	11
14	63	Mart.		O. Rom. inv.	
15	63	3.93	175	906.8.522	10
16	63	6.93.3	175	O. Stras. I	
18	63	Martin-Kilcher 1987		805	10
19	64	G01	172	O. Vindob.	
20	64	Michler 2004		G. 285	10
21	64	Nr. 146	161	K 772	11
22	64	Nr. 157	161	Ov. ars.	
23	64	Mladoniczki 2007		3.193	175
25	64	204 kat. sz. 77	137	P. Berol. inv.	
26	64	Mócsy, FA 8, 1956		7815	41
27	64	Nr. 3	143	8507	41
37	64	Nr. 7	144	12318	7
39	64	Nr. 13	144	19699	11
40	64	Nr. 14	143	P. Dura	
41	64	Morris 1998		53	47
42	64	335-337 Nr. 4	48	P. Herc.	
47	63	335-337 Nr. 5	48	817	40
48	63	335-337 Nr. 6	48	P. land.	
52	63	Narobe, JÖAI 1933		90	41
53	63	144	138	P. Ryl. II	
55	63	Natalizi Baldi/Ragazzi 1991		443	11
57	63	166	138	P. Vindob. Lat.	
59	64	Navarro Caballero, Aquitania 11, 1993		1A	41
60	64	255-261	146	1B	41
Lieb 1993		Nesselhauf/Lieb 1959		G 15574	11
162-164	183	Nr. 89	86	G. 40213	11
Lindenthal 2007		Nuber 1980, Fundber. Hessen 19/20, 1979/80		P. Yadin	
125 Nr. 92	85	656-658 Nr. 1	46	54	49
161 Nr. 157	85				
270 Nr. 15	85				
278 Nr. 12	85				

P. Abinn.		Phoebammon II		2443.32	48
12	6	p. 124 Nr. 33	11	2501.306-307	201
15	6	p. 149 Nr. 122	11	2503.306-307	201
27	6	PIR ²		2504.29	48
27-29	6	F 137	100	RIT	
32	6	Plaut. Cas.		352	210
42	6	1018	175	353	210
44	6	Plaut. Mil.		354	210
44-57	6	1431	232	447	206
47	6	Plaut. Pseud.		646	206
56	6	738	175	814	209
62	6			923	210
Pais		Plin. epist.		Rodríguez Almeida, BCAR 83, 1991	
972	175	8,18,11	120	35	172
Pallecchi 2002		Plin. nat.		Römer-Martijnse 1997	
45-53	136	8.3.3.6	15	9	146
52	136	27.107	175	11	146
71	137	36, 11	98	Hoët-van Cauwenberghe/Binet,	
Paul. Fest. (ed. Lindsay)		Poet. lat. fr. inc.		CCGG 19, 2008	
p. 18,15-18	120	46	41	111-127	161
p. 43, 27	120	Ptol. geog.		Rychener 1999	
Paunier 1981		2,1-13	226	Nr. 62	85
243, Nr. 484	172	Querolus		Nr. 268	85
Paus.		15,111-112	145	Nr. 788	84
1,42,3	98f.	Quintilian		Nr. 819	84
Pfahl 1999		1,1,24-37	2	Nr. 882	84
Nr. 106	84.86	1,1,25-31	5f. 9	Nr. 973	84
Nr. 138	84	1,1,37	10	Nr. 984	84
Pfahl, SJ 54, 2004		Radman-Livaja 2011	146	Nr. 1238	84
66 Nr. 112	138	Rémy/Jospin, ZPE 122, 1998		Nr. 1252	85
66 Nr. 84	138	Nr. 1	171	Nr. 1416	85
73 Nr. 84	137f.	Reuter, Germania 77, 1999		Nr. 1461	85
75-76 Nr. 112	138	4	47	Nr. 1465	85
Pfahl 2012		Reuter 2003		Nr. 1499	85
Nr. 11	87	Taf. 6	85	Nr. 1854	85
Nr. 85	87	Taf. 9	86	Nr. 2649	85
Nr. 87	87	Reuter/Scholz 2004		Nr. 3510	85
Nr. 95	87	12 Nr. 8	87	Nr. 4021	85
Nr. 97	87	78 Nr. 121	86	Saedlou 2002	
Nr. 103-104	87	RIB		I 208-217	49
Nr. 129	87	323	120	II 42-43	49
Nr. 131	87	2443.1	48	II 46-51	49
Nr. 509	86	2443.2	48	II 80-81	49
Nr. 516	86	2443.3-6	49	II 216-217	49
Nr. 935	84	2443.4	49	SB	
Nr. 940-941	84	2443.7-9	48	6.9164	12
Nr. 955-956	84	2443.10	49	Schallmayer 1990	
Nr. 977	84	2443.11	48	Nr. 738	101
Nr. 981	84	2443.12	49	Schifone, Boll.Soc.Pav. 22/23,	
Nr. 1123	84	2443.13	47	1972/1973	
Nr. 1130-1131	84	2443.14-22	48	192-194 Nr. 4	137
Nr. 1139	84	2443.23-31	52	Schillinger-Häfele, Ber. RGK 58, 1977	
				546-547 Nr. 187-189	47

Scholz, Jahresber. RGZM 55, 2008,		Suet. Claud.		581	52. 85
87-88	46	35,2	85	590	85
Scholz 2011		Suet. Dom.		609	85
313, Nr. 29	111	3,19	85	854-869	52
Scholz 2012		Tab. Luguval.		870-889	52
Nr. 26	86	1-77	49	App. 184	85
Nr. 43	86	30	52	App. 310	85
Nr. 46	86	Tab. Sulis		Tab. Vindon.	
Nr. 47	86	4	120	1	52
Nr. 68	86	5	120	1-90	52
Sedlmayer 2006		10	120	2	52
284-285	137 f.	15	120	3	52
286-287	138	31	120	4	52
Seider 1972		35	120	5-35	52
Nr. 3	41	38	120	7	52
Nr. 6	41	44	120	30	52
Nr. 8	41	45	120	31	52
Seider 1978		47	120	36	52
Nr. 1	41	54	120	37-39	52
Nr. 4	41	61	120	40	52
Nr. 5	41	63	120	41-45	52
Sen. clem.		65	120	45	52
1,14	85	66	120	46	52
Sen. epist.		97,7	121	47-65	52
45,2	120	99	120	48b	52
86.13	175	Tab. Tasg.		52	52
Serv. Aen		1-58	51	65	53
5,95	120	6	51	TabCerD	
Sidon. epist.		7	51	I	46
8.14.4	175	14	51	I-XXII	46
Solin, Aquileia Nostra 48, 1977		21	51	III	46
147-159, Nr. 1	120	Tab. Vindol.		VII-IX	46
Sorge 2001		1	49	XVI	46
111-112	136	1-15	49	XXIII	46
Spitzing 1988		1-106	49	XXIV-XXV	46
244, 3f-g	84	4	52	Tac. Agr.	
255, 12 f.	84	16	49	21	12
256, 9	84	16-77	49	Tac. hist.	
270, 6	84	44	49	4,7,2	48
282, A2	84	46	49	Testaccio 2003	
282 B22	84	58	49	Nr. 80	167
Steinklauber 2013		118-573	52	Testaccio 2010	
109	137	122-126	52	Nr. 517	172
476	137	154	23. 52	TH	
Strab.		190	52	1-12	47
5,9	218	259	53	12	48
17,1,46	91. 98	291	22. 52	13	47
Struck 1996		310	85	13-30	47
219 f. Nr. 14	86	324	19. 20	31-58	47
Suet. Cal.		325	21	42	47
50	175	344	111	44-45	47
		345	18 f. 23	52	47
		574-853	52	53	47

59-62	47	Tomlin/Hassall, Britannia 35, 2004		Vita Samson	
70-71	47	347-348 Nr. 27	51	577 F	201
74	47	TP Sulp.		Vitr.	
76-78	47	1-127	50	9,8,1	156
80	47	68	46	Weber 1985	
85	47	96	46	655-657	183
88	47	Ulrich 1914		Weber/Selinger 1992	
88-102	47	1, 535, 17-19	125	219	183
89	47	Val. Fl.		Weiss 2002	
90.5	47	4,479-481	181	2	51
92	47	4,480	185	3	51
Thüry 2004		Van den Broeke 2009		Wells/Fink/Gilliam 1959	
255-259	184	76-77 Nr. 1-3	50	190 Nr. 53	47
Tituli Aquincenses 3		Varga, AAntHung 61, 2010		Wiegels, FBW 7, 1982	
1326	184	169	136	347-351	51
1371	184	175-182	136	Wilmanns, Ep. Studien 12, 1981	46
Tomlin, Britannia 22, 1991		Varro ling.		Wulfmeier/Hartmann 2009	
299-301 Nr. 24-25	49	5, 35, 2	120	Nr. 31	85
Tomlin 1999		Varro rust.		Nr. 34	85
561-562	120	2.3.1	175	Nr. 155	85
Tomlin, Britannia 40, 2009		Veg. mil.		Nr. 254	85
337 Nr. 35	48	2,19		Nr. 260	85
Tomlin, Britannia 42, 2011a		24		Zienkiewicz, Britannia 24, 1993	
444-445 Nr. 7	48	Versnel, RD 65, 1987		121 Nr. 2	48
446-448	48	5-7 Nr. 1	120		
Tomlin, Britannia 45, 2014					
445	48				

ORTSREGISTER

Albaniana/Alphen aan den Rijn	46	Broomhill	118. 120	Herculaneum/Ercolano	36. 43 f. 47.
Alburnus Maior/Roşia Montana	46	Bu Ngem	109		51. 124
Alexandria	94. 96	Büchig	86	Hermopolites Nomos	11
Altafulla	210	Burdigala/Bordeaux	46	Hibeh	11
Altinum	131 f. 137	Büsslingen	70	High House	48
Altrier	46	Caesaromagus/Chelmsford	46	Hispalis	165
Amsoldingen	119	Cambodunum/Kempten	46. 135.	Illingen	86
Antionopolis	11		137 f.	Isca Dumnoniorum/Exeter	48
Aquae Mattiacorum/Wiesbaden	46	Carnuntum	134 f. 137	Isca Silurum/Caerleon	48. 113. 118.
Aquae Sulis/Bath	113. 118-120	Chew Stoke	47		120
Aqui	120	Corinium/Cirencester	47. 71	Italica	118. 120
Aquileia	160	Claudia Ara Agrippinensium/Köln	47	Iulia Concordia	120
Aquincum/Budapest	143. 146. 184	Como	137	Iuliomagus/Schleitheim	86
Arae Flaviae/Rottweil	46. 86. 110	Contigny	229	Iuvavum/Salzburg	130. 132-135. 138
Arbing	84	Cookham	47	Karanis	6.12
Arsinoites Nomos	8	Corduba	165	Karnak	96
Assos	7	Corent	194	Karthago	120
Asti	120	Coria/Corbridge	47	Kempraten	113 f. 113-122
Astigi	165	Curia/Chur	134 f. 137 f.	Korinth	99
Aufkirchen	86	Dietikon	70	La Graufesenque/Millau	10. 194.
Augusta Raurica/Augst	46. 51. 80.	Dietringen	143		225. 227
	187. 192. 229-233	Dion/Iulia Augusta Diensis	120	Lagentium/Castleford	48
Augusta Treverorum/Trier	52	Domjulien	160	Langenau-Göttingen	84. 76
Augustobona Tricassium/Troyes	46	Dura Europos	16. 21. 47	Lattes	10
Augustobriga/Muro de Agreda	210	Echternach	72. 75 f.	Laufenburg	69. 85. 76-78
Autricum/Chartres	221. 223. 225-227	Écija	165	Lauffen am Neckar	70
Autun	221	Edfou	12	Lechlade	48
Aventicum/Avenches	86. 119. 187.	Ergolding	69. 71. 76. 79	Lille	155
	189. 197 f. 200. 203	Erlach	77	Lindensium/Lincoln	48
Bad Kreuznach	83	Este (Italien)	154. 160. 163 f.	Lindomagus	117-119. 122
Bad Neuenahr-Ahrweiler	79	Feistritz an der Drau	134	Lodi	120
Bad Rappenau	74. 76. 79	Flavia Solva	131-133. 135-138.	Loig	133
Bad Vilbel-Dortelweil	81		141. 143	Londinium/London	48 f.
Baelo Claudia	118. 120	Flavium Axatitanum	167	Longueil-Sainte-Marie	49
Bagacum Nerviorum/Bavay	46	Flumenthal	82	Lora del Rio	167
Bedaïum/Seebruck	135. 138	Forum Iulii/Fréjus	47	Luguvalium/Carlisle	44. 49. 52
Beneventum	218	Frankfurt a. M.-Nied	79. 81	Luxor	96
Berteaucourt-les-Dames	154. 159	Frankfurt a. M.-Zeilsheim	79	Mogontiacum/Mainz	27. 32. 35 f.
Biberist	70. 74	Freiburg i. Br.	87		38. 40. 47. 49. 77.
Bibracte	59-65	Giubiasco	123. 126		118-121. 158 f.
Bioggio	196	Gloucester	71	Malpica	165. 167. 171. 175
Bondorf	70. 76	Grenzach-Wyhlen	80	Marktoberdorf-Kohlhunden	83
Boscovale	126	Großbottwar	79	Martigny	196
Bourbonne-les-Bains	196	Großsachsen	74-76	Masada	125
Bratislava	154. 160	Großsorheim	82	Massilia/Marseille	49
Brigantium/Bregenz	129-132. 135 f.	Güglingen-Frauenzimmern	82	Mautern	131 f. 137
	141. 183	Hanau-Salisberg	47	Medinet Habu/Djeme	96
Bremetennacum/Ribchester	46	Heilbronn	84	Mediolanum Santonum/Saintes	49. 144
Brescia	120	Heitersheim	77	Mediolanum/Mailand	133-135. 137 f.
Brigobannis/Hüfingen	86	Herakleopolites Nomos	11	Memphis (Ägypten)	11

Montenach	86	Rapperswil-Jona	113	Tebtunis	11
Montfo	118. 121	Reims	221	Telo Martius/Toulon	51
Münzenberg-Gambach	83	Rochester	49	Theben (Ägypten)	4. 9 f. 12. 91-106
Nahal Hever	49	Rödgen	192	Tittmoning	70. 86
Narbonne	126	Rom	1 f. 34. 116 f. 134. 143. 165. 171. 173. 209. 217	Tolosa/Toulouse	51
Nassenreith	79	Rouffach	82	Tolsum	51 f. 110
Neapel	179	Saalburg	50	Toul	51
Neftenbach	70	Sagunt	218	Trawsfynydd	51
Nemausus	137	Sains-du-Nord	50	Trimontium/Newstead	51
Nuceria	111	Salinae Cornoviorum/Middlewich	50	Troja	93
Nürtingen-Oberensingen	72. 74	Salla/Zalalövö	136	Tuna el-Gebel	12
Nyon/Iulia Equestris	119	Salou	216	Turin	120
Oberaden	49	Samarobriua/Amiens	149-152. 158. 160	Uley	71. 118. 121
Oberbuchsiten	229	Savaria/Szombathely	134 f.	Ulpia Traiana/Xanten	51
Oberpeiching	70	Schuld	77	Ummendorf	84
Oedenburg-Biesheim	50	Schwabmünchen	129	Valkenburg	51
Oosterhout	50	Seeb	86	Vallmoll	212
Ophemert	50	Segóbriga	207	Vallon	77
Ostia	209	Segodunum/Rodez	50	Valls	210
Oxyrhynchos	11. 34	Sens ou Amiens	221	Vari	9
Palma del Rio	165	Shiptonthorpe	50	Vasio/Vaison-la-Romaine	52
Palmyra/Tadmur	50	Sindelfingen	50	Versoix	120
Pavia	132	Siscia	143 f. 146 f.	Vindolanda	15-25. 43-45. 52. 72. 109. 146
Peiting	83	Sontheim an der Brenz	77. 84	Vindonissa/Windisch	43 f. 52 f. 126. 189
Peyrestortes	108	Steinheim	82	Vindunum/Le Mans	53. 192
Philadelphia (Ägypten)	7	Stettfeld	79	Vitudurum/Oberwinterthur	52 f.
Poetovio/Ptuj	136	Stonea	50	Wagen	80
Pompeii	16 f. 34. 43 f. 46. 48. 50. 107-109. 111. 124 f. 143. 146. 179. 183. 207. 209	Strassburg	46. 51	Wavendon Gate	53
Portus Ratiatus/Rezé	50	Sulz am Neckar	51	Wettswil	77. 86
Puigpelat	215	Syène	95	Wien	99. 120. 179 f. 182. 185
Pully	229	Tarraco/Tarragona	205 f. 209-212. 215-218. 220	Wilhering	182
Puteoli/Pozzuoli	50	Tasgetium/Eschenz	51. 53 f. 179. 182 f.	Wurmlingen	72-74. 77. 81
Qas.r Ibrīm	34				